



## Pädagogisches Konzept der AWO



**Adresse:** Cleffstraße 10 · 46240 Bottrop

**Telefon:** 0 20 41 / 9 44 32

**E-Mail:** budenzauber.bottrop@awo-gelsenkirchen.de

In der Trägerschaft der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop





## Inhaltsverzeichnis

1. Herzlich Willkommen in der AWO Papilio Kindertageseinrichtung Budenzauber
2. Leitbild
3. Nachhaltigkeit
4. Ehrenamtliches Engagement
5. Inklusion
6. Interkulturelle Öffnung
7. Betreuungszeiten
8. Jetzt kommt Ihr Kind in die AWO Papilio Kindertageseinrichtung „Budenzauber“
9. Hygiene und Sicherheit
10. Grundbedürfnisse / Basisversorgung
11. Pädagogische Grundlagen
12. Kindliche Sexualität
13. Die Betreuung und Förderung von Kindern unter drei Jahren
14. Spielen ist Bildung
15. Spielformen
16. Bildungsschwerpunkt: Stärkung der sozialen Kompetenzen
17. Bildungsschwerpunkt: Alltagsintegrierte Sprachbildung
18. Bildungsschwerpunkt: Bewegung / Motorik
19. Projektarbeit
20. Bildungsdokumentation
21. Partizipation
22. Kinderrechte in der Kita
23. Kinderschutzbeauftragter §8a
24. Mitbestimmungs- und Mitteilungswesen
25. Maxi – Club / ein Jahr vor der Einschulung
26. Partnerschaftliches Miteinander mit Eltern
27. Elternmitwirkung
28. Lob, Anregung und Beschwerde
29. Notfallbetreuung
30. Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung
31. Nachwort



## Herzlich Willkommen in der AWO Papilio Kindertageseinrichtung



Liebe LeserInnen,

vor Ihnen liegt das Ergebnis unserer inhaltlichen Schwerpunkte, unserer Sichtweisen, sowie aktuelle Grundlagen und Informationen unserer AWO-Papilio Kindertageseinrichtung Budenzauber.

Am 01. Februar 1955 eröffnete die Arbeiterwohlfahrt in Bottrop im Stadtteil Eigen die erste Kindertageseinrichtung an der Cleffstraße 10.

Die Kindertageseinrichtung heißt heute „Budenzauber“ und besteht seit 1993 aus drei Gruppen.

In unserem Haus lebt, lernt, forscht, staunt, experimentiert und spielt Ihr Kind mit weiteren 54 Kindern im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung.

Gruppenstrukturen		
In der blauen Sternengruppe:	4 Monate – 3. Lebensjahr	10 Betreuungsplätze
In der roten Sternengruppe:	2. – 6. Lebensjahr	20 Betreuungsplätze
In der gelben Sternengruppe:	3. – 6. Lebensjahr	25 Betreuungsplätze



## Leitbild

Als Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop sind wir dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland verpflichtet. Die darin formulierten Werte der Solidarität, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundlage unseres Handelns im Umgang mit unseren Kunden, aber auch im Umgang miteinander und auf allen Ebenen.

## Nachhaltigkeit

„Unser Handeln ist vom wirtschaftlichen Umgang mit unseren Ressourcen geprägt, ohne das wir unsere soziale Verantwortung und unser ökologisches Bewusstsein aus dem Blick verlieren. Wir überprüfen planmäßig unsere Dienstleistungen mit dem Ziel, die Produktqualität zu steigern und die Kosten- Leistungsstrukturen zu optimieren.“

(Auszug aus unserer Qualitätspolitik innerhalb unseres Qualitätsmanagements aus dem Handbuch Kapitel 2)

## Ehrenamtliches Engagement

Der Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop in der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. ist als nicht eingetragener Verein im Rahmen des Vereinsrechts organisiert.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein **Mitgliederverband**.

Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied!

(Eine Beitrittserklärung ist beigefügt).

Die Mitglieder werden in den Ortsvereinen betreut.

Aber auch Nichtmitglieder können sich **ehrenamtlich** engagieren.

Bei Interesse, sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns auf Sie!



## Inklusion

Ziel und Zweck ist es, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in Kitas gemeinsam betreut und gefördert werden.

Das Anderssein wird als selbstverständlich akzeptiert und als Chance für unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen gesehen.

Die Einrichtung stellt sicher, dass das Kind mit Beeinträchtigung angemessen gefördert wird und eine Atmosphäre des Miteinanders in der Einrichtung gelebt wird.

Darüber hinaus werden alle Gruppenleitungen qualifiziert und fortlaufend begleitet

Die Schulungen werden zwei Mal im Jahr durchgeführt.

In Form von Elternberatungsgesprächen werden die Eltern begleitet und beraten.

## Interkulturelle Öffnung

Für unsere tägliche Arbeit bedeutet dieses:

Für uns sind alle Menschen gleich! Wir leben Toleranz gegenüber anderen. Dabei spielt es keine Rolle welche Nationalität, Religion, Hautfarbe oder Herkunft ein Mensch hat. Alle Kinder werden gleichbehandelt.

Wir erarbeiten und feiern christliche Feste, sowie Feste aus anderen Kulturkreisen, damit sich die Kinder für die Vielfalt der Menschen öffnen und es als selbstverständlich erleben.





## Betreuungszeiten

Sie haben die Möglichkeit zwischen 35 oder 45 Wochenstunden Betreuungszeiten zu wählen.

Je nach Buchung bieten wir folgende **Öffnungszeiten** an:

Buchungsstunden	Betreuungszeiten	Bringzeiten	Abholzeiten
<b>35 Stunden</b> Betreuung im Block	07.00 – 14.00 Uhr	07.00 – 09.00 Uhr	11.45 – 12.00 Uhr ohne Mittagessen 13.45 – 14.00 Uhr mit Mittagessen
<b>45 Stunden</b> Ganztagsbetreuung	07.00 – 16.00 Uhr	07.00 – 09.00 Uhr	13.45 – 16.00 Uhr flexible Abholzeiten

Die **Schließungszeiten** unserer Einrichtung werden mit dem neu gewählten Elternbeirat im Herbst eines jeden Jahres für das folgende Kindergartenjahr verbindlich festgelegt und alle Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.





## **Jetzt kommt Ihr Kind in die AWO Papilio Kindertageseinrichtung „Budenzauber“**

Aller Anfang ist schwer. Der Neubeginn im Kindergarten ist für viele Kinder eine große Herausforderung, neue Bezugspersonen, neue Freunde, eine neue Umgebung.

Geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an den neuen Lebensraum zu gewöhnen.

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase wie folgt:

### **Hausbesuche**

Hausbesuche sind eine gute Möglichkeit Ihr Kind in seiner Umgebung wahrzunehmen und kennenzulernen. Eine Erzieherin aus der Gruppe nimmt an diesem Tag im Haushalt der Familie den ersten Kontakt zu Ihnen und zu Ihrem Kind auf. Dafür ist ein zeitlicher Rahmen von ca. 1/2 Stunde bis 3/4 Stunde eingeplant. Der Hausbesuch ist ein Angebot und wird im Vorfeld mit Ihnen vereinbart.

Im Erstgespräch wird der Ablauf der Eingewöhnungsphase mit Ihnen besprochen und dokumentiert. Darüber hinaus werden über individuelle Bedürfnisse, Vorlieben, Krankheitsbilder usw. des Kindes gesprochen und offene Fragen geklärt.

### **Patenschaften**

Die Kindergartenkinder, die schon im Kindergarten sind, übernehmen freiwillig für ein neues Kind die Patenschaft. Mit der Patenschaft übernimmt das erfahrene Kindergartenkind ein Stück Verantwortung, baut Kontakt auf, hilft, begleitet und unterstützt das neue Kind beim Spielen, der Orientierung im Gruppenraum, beim Anziehen usw. Das neue Kind kann bei allen Fragen und Unsicherheiten nicht nur zur Erzieherin gehen, sondern auch zu seinem Paten, somit erlangt es mehr Sicherheit.

### **Das Berliner Eingewöhnungsmodell**

Die Eingewöhnung kann in mehreren Phasen unterteilt werden, deren jeweilige zeitliche Ausgestaltung gemäß den Bedürfnissen des Kindes mit den Eltern abgestimmt werden muss.

#### **1. Phase:**

Ein Elternteil (alternativ eine dem Kind vertraute Person) kommt mit dem Kind in die Einrichtung und dient mit voller Aufmerksamkeit als sichere Basis für das Kind. Die Erzieherin beobachtet die Situation und nimmt Kontakt zum Kind auf.

#### **2. Phase:**

In dieser Phase finden die ersten Trennungsversuche des Elternteils statt. Der Elternteil verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.

#### **3. Phase:**

Die Trennungszeit wird ausgedehnt. Der Elternteil bleibt aber in der Einrichtung.

#### **4. Phase:**

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber erreichbar. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.



## Hygiene und Sicherheit

Gemäß §39 Infektionsschutzgesetz (IfSG) sind Gemeinschaftseinrichtungen verpflichtet den Hygienestandart vorzuhalten. Dieses wird in Form von Hygieneplänen in den Kindertageseinrichtungen der AWO umgesetzt. Unsere Mitarbeiter, die mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, sind verpflichtet eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes dem Arbeitgeber vorzulegen und die Hygienevorschriften einzuhalten.

Um Unfällen vorzubeugen werden regelmäßig im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Wartungen durchgeführt.



## Grundbedürfnisse / Basisversorgung

### Frühstück, Mittagessen und Snack

Die Nahrungsaufnahme ist ebenfalls ein biologischer und zugleich ein sozialer Prozess. Die Beziehung zwischen Ihrem Kind und der Person, die es „ernährt“ bestimmt die Qualität des Vorgangs. Dabei sorgen wir für ansprechende Rahmenbedingungen, wie eine einladende Präsentation und eine ruhige Atmosphäre. Grundsätzlich werden nur „Säuglinge“ gefüttert, alle anderen Kinder bekommen soviel Unterstützung, wie sie zum selbständigen Essen brauchen.

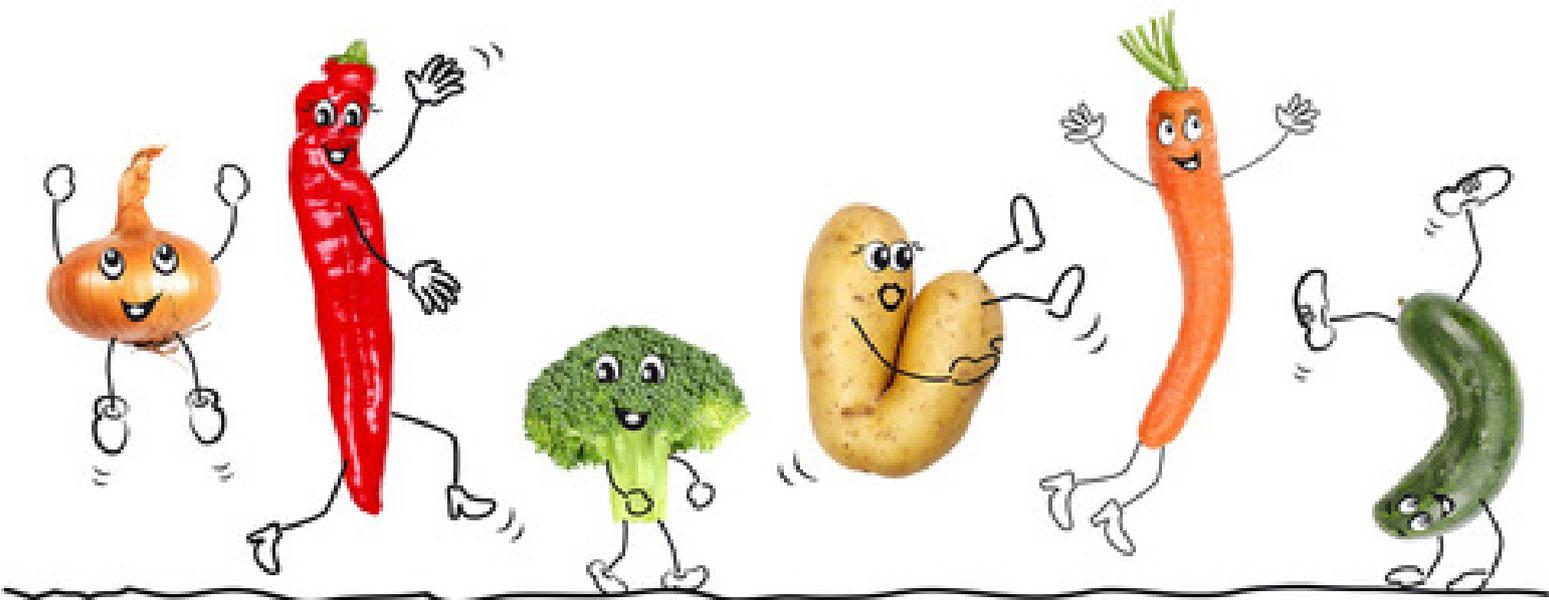
Bei unserem Frühstücksbuffet legen wir viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Die Kinder haben in ihrer Gruppe die Möglichkeit bis ca. 10.00 Uhr am Frühstückstisch gemeinsam mit anderen Kindern zu frühstücken. Den Kindern stehen täglich ungesüßte Teesorte, Milch und Wasser zur Verfügung.

Wenn Ihr Kind nach 12:00 Uhr hinaus in der Kindertageseinrichtung Budenzauber betreut wird, bekommt es bei uns täglich ein warmes Mittagessen. Für die genaue Planung ist es erforderlich, dass Sie das Mittagessen am selben Tag bis 9.00 Uhr abmelden.

Den wöchentlichen Speiseplan können Sie im Flurbereich einsehen..

In regelmäßigen Abständen wird in unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern im Rahmen unseres Bildungsauftrages selbst zubereitet und gekocht.

Im Nachmittagsbereich bieten wir zusätzlich gegen 15:00 Uhr einen Snack an.





## **KiTa mit Biss / Zahnhygiene**

Alle Milchzähne müssen gesund bleiben, da Karies sich auch auf die bleibenden Zähne übertragen kann. Daher bietet unsere Kita im Rahmen des Projektes „KiTa mit Biss“ folgendes an:

- Unterstützung und Begleitung der täglichen Zahnpflege mit fluoridhaltiger Zahnpasta. Die Zahnputzsystematik Kauflächen, Außenflächen, Innenflächen (KAI) wird nach dem Entwicklungsstand der Kinder gelernt und nach jeder Hauptmahlzeit umgesetzt
- Verzicht auf Nuckelflaschen und Trinklerngefäße, sobald die Kinder aus der Tasse trinken können
- Förderung des Abstellens von Lutschgewohnheiten spätestens bis zum 2. Geburtstag
- Gesundes Frühstück
- Kauintensive Obst- und Gemüsezwischenmahlzeiten
- Ungesüßte Getränke
- Zuckerfreier Vormittag, Ausnahmen sind z.B. Feste

Zahnbürsten und Zahncreme bekommen die Kinder im Kindergarten kostenlos von der Krankenkasse zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit den Zahnärzten Dr. Ganz und Dr. Holtkamp (vom Gesundheitsamt) ergänzen und unterstützen unsere Arbeit.

## **Schlafen**

Der Schlaf ist ein biologisches Bedürfnis und von Anfang an ein sozialer Prozess. Säuglinge haben noch keinen Schlafrhythmus im Sinne von Erwachsenen. Kinder unter drei Jahren brauchen mehr als einen Mittagsschlaf. Deshalb stehen den Kindern die Schlafräume immer zur Verfügung.

Wenn Ihr Kind Schlaf benötigt, bekommt es bei uns sein eigenes Bett mit Bettwäsche. Ihr Kind kann seine eigenen Utensilien für ein angenehmes Einschlafen mitbringen. Das können Schnuller, Tuch oder Kuscheltier sein. Eine bequeme Schlafbekleidung, die nicht zu warm ist, wie Body, Unterwäsche oder je nach Witterung Schlafanzug, gehören selbstverständlich dazu. Die separaten Schlafräume sind gemütlich, reizarm und beruhigend ausgestattet. Die Kinder erleben durch immer wiederkehrende Einschlafrituale, wie die Melodie einer Spieluhr, eine CD oder dem Vorlesen einer Geschichte einen verlässlichen Ablauf.

## **Ruhen**

Die Kinder die keinen Mittagsschlaf machen beginnen nach dem Mittagessen eine Ruhephase. Für einen gemütlichen Ruheplatz bekommt jedes Kind eine Liegematte, selbst mitgebrachte Kissen und Decken steigern das Wohlbefinden des Kindes. Nach einem erlebnisreichen Vormittag können die Kinder entspannen und neue Kraft tanken. Sie können diese Ruhephase zu einer erholsamen Pause nutzen und den Ruheritualen, wie z.B. einer Hörgeschichte, Entspannungsmusik oder einer Vorlesegeschichte lauschen und/oder eine Entspannungsmassage genießen.



## Pädagogische Grundlagen

**Das Ziel der Kindertageseinrichtungen ist es, den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen.**

Voraussetzung für Erziehung und Bildung der Kinder ist die Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Bildung bei Kindern in diesem Alter geschieht über das eigene Handeln, die Wahrnehmung mit allen Sinnen und die beteiligten Gefühle. Es werden Sinnverbindungen hergestellt, die die Handlungskompetenz ausbaut und stärkt. Bildung findet in jeder Situation statt und wird durch ganzheitliche Förderung aller Entwicklungsbereiche gleichermaßen begleitet und unterstützt.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Kenntnis und Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder. In Verbindung mit der Spielfähigkeit erreichen Kinder dann zum Ende der Kindergartenzeit in der Regel die Schulfähigkeit.

Die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben dafür zu sorgen, dass Kinder genügend Zeit zum FREIEN SPIEL zur Verfügung bekommen und dass die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes in einem hohen Maß befriedigt werden.

### Zu den Grundbedürfnissen gehören:

#### 1. Sicherheit

Die pädagogischen Mitarbeiter geben den Kindern im Alltag Sicherheit, indem sie täglich für wiederkehrende Rituale sorgen und den Kindern verlässliche Partner sind.

#### 2. Erfahrungsmöglichkeiten

Die pädagogischen Mitarbeiter gestalten den Alltag so, dass Kinder eine Vielfalt von Erfahrungsmöglichkeiten haben, in denen sie einen differenzierten Kraft- und Körpereinsatz lernen.

#### 3. Neugierde

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass die natürliche Neugierde von Kindern erhalten und gefördert wird. Neugierde ist Voraussetzung für Lernbereitschaft und Entwicklung von Kindern.

#### 4. Zeit

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass Kinder die Zeit, die sie brauchen, bekommen. Damit sie Erfahrungen ohne Zeitdruck und ohne unnötige Begrenzungen machen.





### **5. Ruhe**

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass Kinder Ruhe finden. Deshalb müssen der Tagesablauf und die Raumgestaltung so organisiert sein, dass Kinder keine Reizüberflutung erfahren

### **6. Respekt, Wertschätzung und Achtung**

Die pädagogischen Mitarbeiter begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden und respektvollen Haltung.

### **7. Liebe**

Jedes Kind wird von den pädagogischen Mitarbeitern so angenommen wie es ist. Liebe heißt: Annahme und nicht das Kind verändern wollen!

### **8. Vertrauen und Geborgenheit**

Die pädagogischen Mitarbeiter trauen den Kindern etwas zu und lassen sie Fehler machen. Sie sorgen für Rückzugsmöglichkeiten und geben den Kindern Schutz und Verlässlichkeit.

### **9. Verständnis**

Durch Beobachtung und das Fachwissen bemühen sich die pädagogischen Mitarbeiter das Kind zu verstehen. Sie geben dem Kind das Gefühl „ich verstehe Dich“.

### **10. Bewegung**

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass täglich gezielte und freie Bewegungsangebote vorgehalten werden.

### **11. Intimität**

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass Kinder Intimität erleben dürfen. Kinder haben ein Recht auf kleine Geheimnisse. Das heißt auch, dass Eltern nicht jeden Tag beim Abholen einen Verhaltensbericht bekommen.

### **12. Mitsprache/Partizipation**

Von den pädagogischen Mitarbeitern wird eine partizipatorische Haltung gegenüber den Kindern erwartet. Die Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung.

### **13. Gefühle**

Die pädagogischen Mitarbeiter geben den Kindern die Möglichkeit Gefühle zu erleben und zu benennen.

### **14. Gewaltfreiheit**

Die pädagogischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass Gewaltfreiheit in der Kindertageseinrichtung sichergestellt ist. Dazu gehört auch, dass die Kinder nicht überfordert werden.



## **Kindliche Sexualität**

Von Geburt an zeigen Kinder ein Interesse an ihrem eigenen Körper und ab dem dritten Lebensjahr an denen anderer Kinder. Sie entdecken die Unterschiede zwischen den Geschlechtern und wollen sich vergleichen.

Die Körperlichkeit eines Kindes zu erkennen und deren Entwicklung zu begleiten gehört zu einer der verantwortungsvollsten Erzieheraufgaben. Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Kindern gerecht zu werden und achten deshalb darauf, dass kein Kind in eine Situation gebracht wird, die ihm unangenehm ist.

Kinder gehen sehr unbefangen mit ihrer Neugierde und Körperlichkeit um. Wir sprechen mit den Kindern in regelmäßigen Abständen darüber, dass sie ein Recht darauf haben, über ihren eigenen Körper zu bestimmen und niemand sie berühren darf, wenn es ihnen unangenehm ist.

Wir lassen Kindern Rückzugsmöglichkeiten in denen sie unbeobachtet spielen können, achten aber darauf, wohin und mit wem sich ein Kind zurückzieht.



## Die Betreuung und Förderung von Kinder unter drei Jahren

Nach dem Kinderförderungsgesetz, welches am 01.01.2009 in Kraft getreten ist, hat jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Dabei ist das Ziel der AWO- Kindertageseinrichtungen nicht nur die Kinder verlässlich zu betreuen, sondern ihnen auch bestmögliche Bedingungen zu bieten um sich zu entwickeln.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen den Eltern ein gutes Gefühl zu geben, wenn diese sich für die Betreuung in einer Kindertageseinrichtung ab dem ersten Lebensjahr entscheiden.

In der Eingewöhnungsphase und darüber hinaus sind regelmäßige Gespräche von großer Bedeutung. Während des Eingewöhnungsprozesses soll die Begleitung des Kindes durch eine, dem Kind vertraute, Person sichergestellt sein. Die Eingewöhnungsdauer wird angelehnt an dem Berliner Eingewöhnungsmodell und hängt vom Kind, seinem Entwicklungsstand und seinen Vorerfahrungen ab. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogischen Kräfte als sichere Basis akzeptiert und sich von ihnen trösten lässt.

Da die ersten Lebensjahre äußerst bedeutungsvoll für das weitere Leben sind und die Grundlagen für Selbstbewusstsein, Stärke und (Ur)vertrauen gelegt werden bedeutet das für die pädagogischen Kräfte die Kinder sensibel und mit viel Empathie auf dem eigenen Weg zu begleiten und zu ermutigen neue Schritte zu gehen. Die Entwicklung der Kinder wird in der Bildungsdokumentation festgehalten.

Die frühkindlichen Berührungserfahrungen bestimmen das Ausmaß der Tastempfindlichkeit und dadurch den Umgang mit unserem Körper. Daraus ergibt sich, dass der Umgang mit dem eigenen Körper für das Kleinkind von existentieller Bedeutung ist. Deshalb stellen das Wickeln und Waschen eine wichtige pädagogische Tätigkeit dar.

Kinder von null bis drei Jahren brauchen Materialien welche die Sinne anregen.

Grundsätzlich sollte die Beschaffenheit der Materialien zum Experimentieren und Gestalten anregen, wie zum Beispiel:

Decken, Tücher, Kissen, Kartons Küchenutensilien, Verkleidungssachen, Papier in allen Formen und Farben, Naturmaterialien usw.



Der **Raum** als solcher sollte für alle Sinne etwas bieten: Tasten, Gleichgewicht, Bewegung, Geruch und Geschmack, Sehen und Hören. Der Raum muss sich den unterschiedlichen Entwicklungsphasen, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder anpassen können

Die AWO stellt sicher, dass die Einrichtungen den sicherheitstechnischen Vorschriften entsprechen.

Der **Schlaf** ist ein biologisches Bedürfnis und von Anfang an ein sozialer Prozess. Säuglinge haben noch keinen Schlafrhythmus. Kinder unter zwei Jahren brauchen mehr als einen Mittagsschlaf, deshalb ist es notwendig, dass den Kindern ein Schlafraum immer zur Verfügung steht und nicht multifunktional genutzt wird. Grundsätzlich legen sich Kinder schlafen und werden nicht schlafen gelegt. (=Schlafen nach Bedürfnis + Hilfe zum Selbst tun) Kinder schlafen in der Regel nicht allein, da sie oft das Bedürfnis haben mit anderen Kindern zusammen zu schlafen, um sich die beruhigende Nähe zu geben. Kinder werden beim Herrichten ihrer Schlafstelle beteiligt. Sie können ihren Lieblingsgegenstand mit ins Bett nehmen.

Die **Nahrungsaufnahme** ist ebenfalls ein biologischer und sozialer Prozess. Die Beziehung zwischen dem Kind und der Person, die es ernährt bestimmt die Qualität des Vorgangs. Dabei sorgt die pädagogische Kraft für ansprechende Rahmenbedingungen, wie eine einladende Präsentation, einen komplett gedeckten Tisch und eine ruhige Atmosphäre. Grundsätzlich werden nur Säuglinge gefüttert, alle anderen bekommen so viel Unterstützung wie sie brauchen beim **SELBSTTUN**.

Für die Fachkräfte gilt folgendes: Ich entscheide, was wann wie auf den Tisch kommt. Du entscheidest, ob und wieviel du davon isst.

Die AWO stellt sicher das die Kinder ein ausgewogenes Essensangebot bekommen.



## **Spiele ist Bildung**

Spiele ist Bildung und Bildung ist Spiel

Das Spielen Ihres Kindes ist Vorstufe und Nährboden für den Erwerb schulischer Fähigkeiten- und Fertigkeiten und unterstützt das Lernverhalten. Ihr Kind entwickelt im Spiel seine ganz eigene Persönlichkeit und setzt sich mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander.

### **Spiele bedeutet:**

- **Ausprobieren und Erfahrungen sammeln**
- Entscheidungen treffen
- **Tragen und getragen werden**
- Zusammenhänge erkennen und begreifen
- **Geben und Nehmen**
- Selbstvertrauen entwickeln
- **Miteinander kommunizieren, sich und andere akzeptieren**
- Auseinandersetzung mit Regeln
- **Eigene Regeln auszuhandeln**
- Fantasie und Kreativität zum Ausdruck bringen
- **Eigene Ideen entwickeln und umsetzen**
- Sich in eine andere Rolle versetzen
- **Freundschaften schließen**
- Sich zurückziehen
- **Anspannung und Entspannung erleben**
- Kleine Geheimnisse miteinander zu teilen
- **Manchmal das Gefühl zu haben, unbeobachtet zu sein**
- Spaß und Freude erleben
- **Experimentieren, Wagnisse eingehen und vieles mehr**



## **„Der Mensch ist nur der wahre Mensch, dort wo er spielt“ (Goethe)**

Wir bieten Ihren Kindern unterschiedliche Spielformen und Lernfelder.

### Freispiel und Angeleitetes Spiel

**Das Freispiel** bedeutet für die Kinder, sich in der Einrichtung für einen Spielbereich zu entscheiden, ihre Spielpartner/innen selbst zu wählen und eigene Spielideen umzusetzen.

Das heißt, in der Freispielphase hat Ihr Kind:

die freie Wahl des Spielortes, wie der Bauecke, Rollenspielbereich, Kreativbereich, Bewegungsraum, Spielflur, Lesecke, Spielteppich, andere Gruppenräume, Außenspielbereich usw.

die Möglichkeit frei, ungezwungen zu spielen, dabei Freunde zu finden und Eigeninitiative zu erleben und zu entwickeln.

die Möglichkeit der freien Wahl der Beziehung zu den einzelnen Kindern, zu einer Gruppe, zum Erwachsenen, die Gelegenheit eigene Bedürfnisse, Wünsche, Vorstellungen und Gefühle einzubringen und auszuleben.

In dieser Zeit hat die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit besonders auf die einzelnen Kinder einzugehen und sie zu beobachten. Näheres können Sie dem Kapitel „Bildungsdokumentation“ entnehmen.

**Angeleitetes Spiel** bedeutet für Ihr Kind, zielorientiertes Spiel mit einer pädagogischen Fachkraft. Aus den Beobachtungen, der Freispielphase einzelner Kinder und Kindergruppen, entwickelt die pädagogische Fachkraft für Ihr Kind entwicklungsfördernde Angebote innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

In der angeleiteten Spielzeit hat Ihr Kind:

die Möglichkeit sich durch gezielte Angebote mit einer pädagogischen Fachkraft neuen Herausforderungen zu stellen und sich weiter zu entwickeln, wie z.B. im Bereich der Sprache, logischen Denken, Sozialverhalten, der Grob- und Feinmotorik usw.

die Gelegenheit, Neues zu entdecken und zu vertiefen

die Freude, selbst festzustellen, dass es von Mal zu Mal immer neue A – HA! Erlebnisse gibt, wie z.B. beim Kochen, Theaterspielen, Ausflügen oder Projekten



## **Spielformen**

Unsere Kindertageseinrichtung bietet Ihrem Kind verschiedene Spielformen an:

**Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele**

**Produktionsspiele zum Gestalten**

**Geschicklichkeitsspiele**

**Konstruktionsspiele**

**Bewegungsspiele**

**Strategiespiele**

**Musikspiele**

**Fingerspiele**

**Denkspiele**

**Bauspiele**

**Freies Spiel**

**Rollenspiel**

**Planspiele**

**Theaterspiel**

**Schattenspiel**

**Handpuppenspiel**

**darstellendes Spiel**

**(sozial-) Regelspiele**

**Tisch- und Brettspiele**

Je nach Spielform und der besonderen Intensität eines Spiels Ihres Kindes, ergeben sich Lernwirkungen in sehr unterschiedlicher Qualität. Zum Beispiel: Ihr Kind kann im Spiel im emotionalen Bereich die unterschiedlichen Gefühle erkennen und erlernen, im sozialen Bereich seine Kooperationsfähigkeit entwickeln, im motorischen Bereich gezielte Reaktionsfähigkeit oder im kognitiven Bereich Konzentrationsfähigkeit entwickeln.



## **Bildungsschwerpunkt: Stärkung der sozialen Kompetenzen**

### **Papilio**

Papilio stärkt die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder, dies ist die Grundlage für das Erlernen aller anderen Fähigkeiten.

Papilio reduziert damit erste Verhaltensprobleme und kann Sucht und Gewalt im Kindesalter vorbeugen. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter.

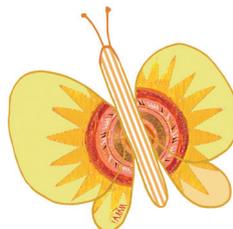
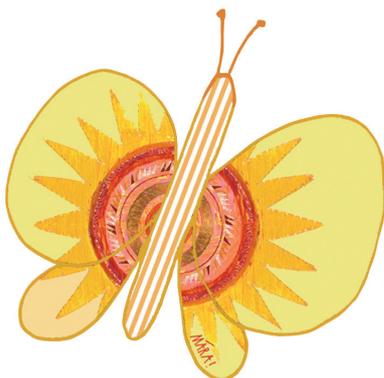
Unser Team erhält im Rahmen einer 3jährigen Ausbildung konkrete Maßnahmen an die Hand, um die Kinder wirkungsvoll zu fördern und das Erziehverhalten zu optimieren. (Quelle: Youtube)

Durch den Einzug der 4 Gefühlskobolde – Bibberbold (Angst), Freudibold (Freude), Heulibold (Trauer), Zornibold (Wut) – erfahren, begreifen und verstehen die Kinder eigene Gefühle und die der anderen Menschen einzuschätzen.

### **Papilio / Spielzeug-macht-Ferien-Tag**

Ein Teil dieses Projekts ist unser Spielzeug-macht-Ferien-Tag. Zusammen mit unseren Kobolden wird das herkömmliche Spielzeug an jedem 2. Freitag in die Ferien geschickt. Dieses feste Ritual bietet Sicherheit und Orientierung. Ohne vorgegebenes Spielzeug festigen die Kinder ihre Fähigkeit, sozial kompetent miteinander umzugehen und ihre Bedürfnisse mit denen der Gruppe abzustimmen. Sie erweitern ihre Kontakte in der Gruppe, entwickeln neue, kreative Spielideen und setzen diese um. Dabei wird auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitert.

Der Kreativität und dem Experimentieren sind an diesem Tag keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, alternative Spielideen umzusetzen. Ohne konventionelles Spielzeug mit anderen Kindern in Interaktion zu treten ist dabei ein großer Lernschritt. Das pädagogische Personal hat in diesem Zeitraum die gezielte Aufgabe, den Kindern die Initiative zum Spiel zu übergeben und dennoch gezielt Impulse zu setzen.





### **Papilio / Paula und die Kistenkobelde**

Paula und die Kistenkobelde ist ein weiterer Teil des Papilio – Projektes, indem die sozial emotionale Kompetenz der Kinder gefördert wird. Es ist eine Geschichte die den Kindern die Lerninhalte auf spannende und lebendige Weise vermittelt (durch Bilderbücher, CDs und den Kistenkobolde). Sie erarbeiten die basalen Gefühle Trauer, Wut, Angst und Freude.

- Die Kinder lernen wie sie die Gefühle erkennen können, durch die körperliche Wahrnehmung, Mimik und Gestik.
- Sie lernen warum und in welchen Situationen diese Gefühle bei ihnen selbst und bei anderen auftreten.
- Die Kinder werden damit vertraut gemacht, was sie tun können, wenn sie oder ein anderes Kind diese Gefühle erleben.

### **Ziel des Papilio – Projektes**

Das Ziel dieses Projektes ist, dass die Kinder ihre Gefühle bewusst wahrnehmen (Wut, Freude, Angst und Trauer), dass sie fähig sind ihre Gefühle verbal und nonverbal auszudrücken. Zum einen, regulieren die Kinder ihre Gefühle und nehmen die der anderen wahr, zum anderen lernen sie mit den Gefühlen anderer angemessen umzugehen.





## **Bildungsschwerpunkt: Alltagsintegrierte Sprachbildung**

Die Entwicklung der Sprache hängt unter anderem mit der Entwicklung der Stimme, des Sprachverständnisses, des Hörens, des Gleichgewichtssystems, der

Konzentrationsfähigkeit und der Satzbildung zusammen.

Forschungen belegen, dass die Handlung und Aktivitäten von Erzieherinnen, die Umgebung, die Zusammenarbeit mit Eltern, sowie Beobachtung und Dokumentation für die Sprachentwicklung von Kindern besonders wichtig sind.

Alltagsintegrierte Sprachförderung wird in unserer Einrichtung geplant und gezielt eingesetzt.

Wir bieten den Kindern Bewegungs- und Spielsituationen, Morgen- und Abschlusskreise, wie auch Gesprächskreise für Sprachanlässe an. Im Alltag beobachten und dokumentieren wir das Sprachverhalten der Kinder. Dadurch stellen sich die sprachliche Entwicklung und der Sprachförderbedarf der Kinder heraus.

Wir als pädagogischen Mitarbeiter, sind hier aktiv, strukturiert und steuern die sprachliche Förderung der Kinder.

Diese Förderung hat ihren regelmäßigen Platz im Freispiel, während einer angeleiteten Spielsituation in der Einzelbetreuung, in Kleingruppen oder mit der Gesamtgruppe. Durch den täglichen Umgang mit verschiedenen Medien, Liedern, Reimen, Erzählungen, Handpuppen, Bilderbüchern, geeigneten Spielmaterialien, Tonmedien, sowie mit dem Computer, wird die sprachliche Experimentierfreude gefördert.

Uns ist die Rolle als Sprachvorbild stets bewusst. Wir sprechen in vollständigen, grammatikalisch richtigen und je nach Sprachniveau des Kindes kurzen oder längeren Sätzen. Das Handeln von uns und das Handeln der Kinder begleiten wir sprachlich, z.B. beim Anziehen, Essen, Wickeln, etc. Die Situationen im Alltag nutzen wir, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Bei älteren Kindern stellen wir offene Fragen, um die Kinder zum Sprechen und Erzählen anzuregen. Wir beantworten die Fragen der Kinder nicht immer sofort, sondern die Fragen sehen wir als Anlass, um die Kinder in ihrer eigenen Fantasie – und Ideenentwicklung zu animieren.





Weiterhin findet die Sprachförderung statt, in dem wir aktiv Zuhören, bestätigende und „korrigierende“ Wiederholungen und Rückmeldungen geben.

Wir führen dialogische Bilderbuchbetrachtungen durch, die die Kinder anregen. Die Bücher stehen den Kindern zur freien Auswahl bereit. Regelmäßig besuchen Lesepaten unsere Einrichtung und lesen den Kindern Geschichten vor. Die Themen werden aufgegriffen, die die Kinder interessieren, da solche Sprachanlässe sich besonders positiv auf Sprache und Literacy (Lese-Schreibkompetenz, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern) von Kindern auswirken.

Regelmäßig werden Reim- und Sprechspiele / Tischsprüche / Fingerspiele / Kniereiterverse gemeinsam mit der Gruppe oder mit einzelnen Kindern gesprochen oder gesungen.

In den Gesprächskreisen schaffen wir Gelegenheiten frei von Erlebnissen zu erzählen oder über ein Thema zu diskutieren.

Außerdem nehmen wir jährlich an dem Vorlesetag teil, wo viele Bücher in verschiedenen Sprachen vorgelesen werden.

In unserer Kindertageseinrichtung begegnen uns Kinder und Eltern, deren Muttersprache nicht immer Deutsch ist. Die unterschiedlichen Sprachen sind für uns gleichwertig und werden beachtet und respektiert.

**Wir begleiten und unterstützen Ihr Kind in seiner Sprachentwicklung.**



## **Bildungsschwerpunkt: Bewegung / Motorik**

**„Bewegung spielt in keinem Alter eine so große Rolle, wie in der Kindheit!“**

In unserer Kindertageseinrichtung ist Bewegung ein grundlegendes Medium und wird täglich berücksichtigt. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Freispiel, im Innen- und Außenbereich, sowie bei angeleiteten Bewegungsangeboten oder aber auch auf Ausflügen, ihre Bewegungsaktivitäten und Handlungsspiele allein, paarweise oder in Gruppen, auszuüben. Kinder sind aktiv, lebendig, unternehmungslustig und wir bieten ihnen den notwendigen Freiraum, um ihre Umwelt zu erforschen, nach Wissen zu streben und die schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten.

Unsere Turnhalle, sowie auch Gruppenräume, Flurbereiche und der Außenbereich, bieten den Kindern täglich Gelegenheiten zum Schaukeln, Schwingen, Wippen, Springen, Steigen, Klettern, Rollen, Balancieren, Kriechen, Werfen, Fangen, Rennen und noch vieles mehr.

Über die Bewegungsinhalte machen die Kinder viele Erfahrungen in verschiedenen Bereichen. Die Kinder gewinnen Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, entwickeln eine Vorstellung von den eigenen motorischen Möglichkeiten, wie auch dem eigenen Körper und erkunden verschiedene Geräte und Materialien. Dabei können die Kinder Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit, Koordination, Rücksicht auf andere nehmen und ihre Bedürfnisse im gemeinsamen Spiel beobachten. Sie üben und erproben somit ihre körperlichen und sozialen Fähigkeiten.

(Renate Zimmer 1996)





## **Projektarbeit**

Ziel und Zweck ist es, das Kinder nicht mehr nur nachahmen, sondern selbstständig, agieren, forschen, entdecken und produzieren.

Die Projektarbeit ist eine Erziehungsphilosophie deren Kern das freie selbstbestimmte Lernen ist.

Projekte:

- entstehen durch den beobachteten Handlungsbedarf der Kinder
- sind zeitlich befristet und zielorientiert
- fördern die ganzheitliche Entwicklung

Die Projekte werden dokumentiert und archiviert.

Die Erziehungsberechtigten werden über laufende Projekte informiert.

## **Bildungsdokumentation**

Die Bildungsdokumentation dient dazu, den Entwicklungsstand und die Bildungsprozesse des Kindes zu dokumentieren, um daraus eine gezielte individuelle Förderung abzuleiten.

Diese wird den Eltern bei der Entlassung des Kindes ausgehändigt.

Die Dokumentation ist die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und soll den Übergang des Kindes von der Kindertageseinrichtung in die Schule erleichtern.

## **Partizipation**

Das Recht von Kindern auf Partizipation ist gesetzlich festgeschrieben und basiert in unsren Einrichtungen auf dem geschichtlichen Hintergrund und dem Leitbild der AWO.

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. In unseren Kitas ist Partizipation die erste altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen, ohne das die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.



## Kinderrechte in der Kita

### Einführung eines systematischen Beschwerdemanagements für Kinder in der Kita (Weiterführung QM Handbuch II.5.10)

Die Fachkräfte, die in dieser Einrichtung arbeiten, nehmen – bewusst aber auch unbewusst – Einfluss darauf, welches Verständnis Kinder von einer Gemeinschaft in diesem Umfeld entwickeln, welchen Begriff von Gerechtigkeit sie entfalten und was für sie Fairness bedeutet. Sie lernen einen respektvollen Umgang miteinander zu gestalten und insbesondere, welche Rolle sie selbst in dieser Gemeinschaft einnehmen wollen. In unserer Kindertageseinrichtung sollen die Kinder Anerkennung ihrer Person erfahren, Selbstwirksamkeit und echte Beteiligung und Mitentscheidung erleben können. Denn Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, wenn man ihnen gestattet, sich auf Augenhöhe an den für sie relevanten Themen zu beteiligen. Sie können Regeln des Zusammenlebens besser nachvollziehen und akzeptieren, wenn sie gemeinsam ausgehandelt und verstanden worden sind.

Die Umsetzung des Kinderrechteansatzes findet in unserer Kita auf verschiedenen Ebenen statt: Viele Aspekte der Kinderrechte spiegeln sich im Leitbild der AWO und der Konzeption der Kita wieder. Beispielsweise ist eine kindgerechte Eingewöhnungsphase, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert bei uns vorgeschrieben. Die Gestaltung des pädagogischen Alltags basiert auf einem demokratischen System auf Augenhöhe. Es gibt verschiedene Gremien in denen sich Kinder mit den Erzieherinnen austauschen und Beschlüsse fassen. Auch bei der Gestaltung von Mahlzeiten und Aktivitäten haben sie Mitsprache.



In unserem Qualitätsmanagement ist der Umgang mit Beschwerden und Konflikten klar geregelt und wird in unserer Kita kindgerecht umgesetzt. Kinder haben beispielsweise die Möglichkeit das Kinderstimmen-Buch zu nutzen oder sie lernen im Spiel mit Gefühlen

und Impulsen umzugehen (Papilio-Kita). Durch den Morgenkreis und die Kinderversammlung sind die Beschwerdemöglichkeiten fest verankert und nicht dem Zufall überlassen.

Die Pädagogischen Fachkräfte sind sich im Alltag ihrer Vorbildfunktion hinsichtlich der Kinderrechte bewusst. Gemeinsam im Team werden Methoden besprochen unseren Kindern ihre Rechte altersgemäß zu vermitteln. Die Kinder bekommen vielfältige Gelegenheiten rechtebasierte und demokratische Verhaltensweisen einzuüben.

Im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft werden die Eltern über unsere Beteiligungskultur und Beschwerdeverfahren informiert. Um interkulturelle Missverständnisse vorzubeugen gibt es verschiedene muttersprachliche Gruppen und Anlaufstellen in unserer Kita.

Wir sehen in dem Umgang mit den Kinderrechten einen entscheidenden Teil unserer Qualitätsentwicklung.



## **Kinderschutzauftrag §8a**

Laut § SGB VIII, Absatz 2 § 8a sind die örtlichen Jugendämter verpflichtet, Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen im Bereich der Jugendhilfe erbringen zu schließen. Der AWO Unterbezirk hat Vereinbarungen getroffen mit der Stadt Bottrop im Bereich Jugendhilfe und der Stadt Gelsenkirchen im Bereich Jugendhilfe und OGS.

Die Vereinbarungen stellen sicher, dass die Mitarbeiter freier Träger den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsriskos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Insbesondere ist die Verpflichtung in die Vereinbarungen aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Die Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen / Bottrop hat neben den Vereinbarungen mit den Jugendämtern Bottrop und Gelsenkirchen ein internes Schutzkonzept für Kinder, deren Wohl gefährdet ist, entwickelt.

Der Umgang mit Kindergefährdung (§8a) ist im Managementsystem im Handbuch beschrieben und geregelt.

Dabei ist das Ziel einen Verdacht oder eine bestehende Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen, um dann zum Wohle und zum Schutz des Kindes auf Basis der gesetzlichen Grundlagen zu handeln. Die detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise soll Handlungssicherheit für alle Mitarbeiter herstellen und auch den Eltern, der von der AWO betreuten Kinder Unterstützung im Falle einer Kindeswohlgefährdung zukommen lassen.



## Mitbestimmungs- und Mitteilungswesen

Das **Recht** auf Partizipation und Beschwerde aller Kinder in unserer Kindertageseinrichtung ist gelebtes Kinderrecht. Das bedeutet, dass es ein geregeltes und festgeschriebenes Mitbestimmungs- und Beschwerdewesen in unserer Kita gibt.

Dadurch wird sichergestellt, dass alle Kinder ihre Mitbestimmungsrechte leben und sie über ihre Beziehungspersonen hinaus in der Einrichtung eine Anlaufstelle haben zu der sie mit allen Anliegen kommen können.

Dieses dient auch der Sicherstellung, dass Kinder vor eventuellen Übergriffen geschützt sind.

Es ist für uns selbstverständlich, dass das Ereignismanagement in unseren Einrichtungen nicht nur für Erwachsene verankert ist, sondern, dass auch die Kinder ein Recht auf Mitteilung haben und das System **kindgerecht** organisiert ist.

Wenn Kinder Mündigkeit und Autonomie erleben sollen, gehört selbstverständlich dazu, dass sie wissen wo sie ihre Meinung, ihre Anregung, Lob, ihre Kritik oder Beschwerde anbringen können.

Die Beteiligung der Kinder ist eine notwendige Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Grundlage für unser Mitbestimmungs- und Mitteilungswesen stellt der Prozess „Partizipation“ (Managementhandbuch: III.5.10) da.

Jedes Kind hat grundsätzlich immer im Alltag die Möglichkeit seine Meinung zu äußern und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Dieses ist täglich in den Morgenkreisen, aber auch in dem wöchentlich durchgeführten Mitbestimmungsgremium auf Gruppenebene, dem Forum (Kinder legen die Bezeichnung selbst fest) in den jeweiligen Gruppen möglich.

Die Ergebnisse der Gruppensitzungen werden festgehalten.

Die pädagogischen Mitarbeiter sind dabei gefordert die Methoden und den Umfang der Mitbestimmung an den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes anzupassen und somit jedem Kind eine Form der Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung zu ermöglichen.

Das pädagogische Personal verständigt sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder und legt die Mitbestimmungsbereiche fest.

*Diese Zuständigkeitsbereiche könnten u.a. sein:*

*Tagesablauf / Raumgestaltung / Regeln / Konfliktlösungen / Sicherheitsfragen / Inhalte / Spielgestaltung / Mahlzeiten / Kleidungsfragen / Gruppenzugehörigkeit / Finanzangelegenheiten / Personalangelegenheiten / Öffnungszeiten.*

(Auszug aus: „Partizipation in Kindertageseinrichtungen“ /Hansen/Knauer/Sturzenhecker Verlag das netz)

Die Beteiligung der Kinder an sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundlage anerkannt. Die pädagogische Arbeit wird an diesem Grundrecht ausgerichtet und stetig weiterentwickelt.



Neben dem Mitbestimmungsgremium auf Gruppenebene ist das Ziel ein Gruppenübergreifendes-Gremium, den Kitabeirat einzuführen.

Auch der Kitabeirat tagt regelmäßig. Der Zeitraum wird verbindlich festgelegt.

Der Kitabeirat setzt sich aus den Delegierten, die von den Kindern jeder Gruppe in geheimer Wahl in der Gruppenkonferenz gewählt wurden und ihrer Wahl zugestimmt haben, einer von den Delegierten der Gruppenkonferenzen gewählten pädagogischen Fachkraft, einem Delegierten des Teams sowie der Einrichtungsleitung zusammen. Die von den Delegierten der Gruppenkonferenzen gewählte pädagogische Fachkraft hat vornehmlich die Aufgabe, die Delegierten der Kinderkonferenzen vor, während und nach der Sitzung des Kinderparlaments bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Der Delegierte des Teams hat vornehmlich die Aufgabe, die Interessen des Teams zu vertreten. Beide sind stimmberechtigt.

Der Kitabeirat entscheidet im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereiches über alle Angelegenheiten, die die ganze Einrichtung betreffen.

Wenn die zu entscheidenden Angelegenheiten es erfordern, wird ein Elternvertreter, deren Kinder nicht Delegierte der Gruppen sind, zur Sitzung des Kinderparlaments eingeladen. Bei der Entscheidungsfindung wird ein Konsens angestrebt. Im Zweifel entscheidet die einfache Mehrheit aller anwesenden Teilnehmer, jedoch nie gegen die Stimme aller Erwachsener oder gegen die Stimme aller Kinder. Die „Protokolle“ werden in den nächsten Gruppengremien von den Delegierten vorgestellt. Die Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.

### **„WAS ICH MAL SAGEN WOLLTE“-Ansprechpartner.**

Die Einrichtung stellt sicher, dass die Kinder einen Ansprechpartner in der Kita außerhalb „ihres“ Gruppenerziehers haben, der ihnen zur Verfügung steht. Das Ziel ist, dass die Kinder IHREN Ansprechpartner selbst aus den Reihen der pädagogischen Fachkräfte wählen. In der Einführungsphase kann diese Funktion von der Leitung oder von einer pädagogischen Fachkraft übernommen werden.

Die Kinder sollen zu ihm mit Allem kommen, was sie „los werden“ möchten, also ein sogenannter **„WAS ICH MAL SAGEN WOLLTE“-Ansprechpartner**. Dieser „WAS ICH MAL SAGEN WOLLTE“-Ansprechpartner macht sich bei den Kindern bekannt und stellt sich und seine Funktion **kindgerecht angepasst an den Entwicklungsstand der Kinder** vor. Dieser Ansprechpartner bietet den Kindern auch eine terminierte regelmäßige Sprechstunde an. Kinder erleben, dass sie ein Recht auf Beschwerde haben. Beschwerden werden als erwünscht und konstruktiv verstanden und aufgenommen. Dieser Ansprechpartner muss über eine hohe Empathie verfügen und sich als „Kummerkasten“ für die Kinder und gleichzeitig als „Brückenbauer“ zur Problemlösung verstehen. Gemeinsam mit dem Kind wird das weitere Vorgehen besprochen und ggf Lösungen unter Hinzuziehung Dritter, die beteiligt sind, vereinbart. Dadurch erfahren Kinder, dass sie ernst genommen werden, aber nicht jedes Anliegen/jeder Wunsch in Erfüllung geht. Sondern, dass man sich Problemen stellen muss und Lösungen, besten falls mit allen Betroffenen, finden muss. Dabei werden die Kinder unterstützt. Die Einführung ab dem Kindergartenjahr 2019/2010 wird in Form eines Projektes erfolgen, wobei die Eltern mit einbezogen werden.



## Maxi – Club / ein Jahr vor der Einschulung

Die gesamte Erziehung vor dem Schuleintritt bezeichnen wir als vorschulische Erziehung. Sie fördern Ihr Kind zu Hause und bei uns erwirbt das Kind weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule vorbereiten.

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Dieser Prozess soll die zukünftigen Schulkinder im letzten Kindergartenjahr auf den Abschied aus der Kindertagesstätte und ihre neue Rolle als Schulkinder vorbereiten.

Begleitend erhalten die Eltern Informationen zum Thema Schulfähigkeit.

In unserer Kindertageseinrichtung treffen sich regelmäßig gruppenübergreifend die Kinder, die ein Jahr vor ihrem Schuleintritt stehen, in dem sogenannten „Maxi-Club“. Die Maxi-Club-Kinder des Vorjahres begrüßen die neuen Maxi-Club-Kinder feierlich mit einer Maxi-Club-Party. Als Symbol für den Eintritt in den Maxi-Club, erhält jedes Kind ein angefertigtes Maxi-Club T-Shirt, das es zu verschiedenen Projekttagen anziehen kann.



Die Angebote beinhalten Themen, die für diese Altersgruppe wichtig und interessant sind. Neben den festgelegten Themen, wie z.B. die Straßenverkehrserziehung, ermutigen wir die Maxi-Club-Kinder ihre Interessen und Wünsche auszusprechen. Gemeinsame Erkundungen, Exkursionen und Ausflüge runden das Gemeinschaftsgefühl ab.

Die umliegenden Grundschulen laden uns gerne zum Schnupperunterricht ein. Zum Ende des Maxi-Club-Jahres feiern wir mit den Kindern und Ihnen ein Fest mit Erlebnischarakter. Als Höhepunkt dürfen die Maxi-Club-Kinder in der Kindertageseinrichtung übernachten.



## **Partnerschaftliches Miteinander mit den Eltern**

„Sich angenommen“ und „vertraut fühlen“ sind wichtige Ziele eines partnerschaftlichen Miteinanders mit Ihnen, um gemeinsam die Verantwortung für das Wohlergehen, die Bildung und Erziehung Ihrer / unserer Kinder gut zu begleiten. Um dieses Ziel zu erreichen bieten wir Ihnen an:

### **Anmelde- und Aufnahmegespräche:**

Nach einem vereinbarten Termin, nehmen wir uns Zeit für Sie. Wir möchten Sie und Ihr Kind kennenlernen, Ihnen unsere Einrichtung und die Räumlichkeiten vorstellen und anstehende Formalitäten und Fragen klären.

### **Entwicklungsgespräche:**

Sie haben einen Anspruch auf regelmäßige Informationen über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses Ihres Kindes. Deshalb bieten wir Ihnen einmal im Jahr Entwicklungsgespräche an, in denen wir uns gemeinsam über den Entwicklungsstand Ihres Kindes austauschen. Wir setzen mit Ihnen in Gesprächen Förderziele fest und verfolgen diese.

## **Elternmitwirkung**

Ziel der Elternmitwirkung ist, die Rechte auf Mitgestaltung zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal zu fördern sowie das Interesse für die Arbeit der Einrichtung zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern dient dem Wohle des Kindes.

Alle Eltern der Kindertageseinrichtung bilden die Elternversammlung.

Die Elternversammlung wird zu Beginn eines Kindergartenjahres einberufen.

Die Elternversammlung wählt die Mitglieder des Elternbeirates.

Der Elternbeirat, das pädagogische Personal und der Trägervertreter bilden den Rat der Tageseinrichtung.

Gemeinsame Aktivitäten dienen der Identifikation mit der Einrichtung und können in Form von Festen, Fortbildungen, Ausflügen etc. durchgeführt werden.

Das ehrenamtliche Engagement von Familien wird von den Kitas des AWO-Unterbezirks Gelsenkirchen / Bottrop unterstützt und begrüßt.



## Lob, Anregung und Beschwerde

Dies sind für uns eine wichtige Form der Rückmeldung, da sie Informationen über die Erwartung unsere Kunden und über Verbesserungspotentiale aus Kundensicht enthalten.

Alle Beschwerden werden überprüft und die Umsetzungsmöglichkeit bewertet.

Auch wenn ein Zufriedenstellen des Beschwerdeführers nicht immer möglich ist, wird stets geprüft inwieweit eine befriedigende Lösung innerhalb unserer Rahmenbedingungen erfolgen kann.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Zufriedenheitsumfragen durch.





## Notfallbetreuung

Wenn Ihr Kind plötzlich erkrankt und Sie keine Betreuungsmöglichkeit haben, kann Ihnen die examinierte Kinderkrankenschwester und ausgebildete Kindertagespflegekraft Claudia van Oepen Sie als berufstätiges Elternteil unterstützen.

Frau van Oepen ist jede zweite Woche in unserer Einrichtung um Ihre Kinder kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Als Elternteil haben Sie die Möglichkeit Frau van Oepen bei verschiedenen Elternveranstaltungen kennenzulernen.

### Sie können die Notfallbetreuung in Anspruch nehmen:

- Wenn Ihr Kind aufgrund der Erkrankung nicht die Kita besuchen kann und die Erkrankung von absehbarer Dauer ist.
- Wenn die Ihnen zustehenden Pflgetage ausgeschöpft sind.
- Wenn Ihnen kein Urlaubsanspruch besteht bzw. der Urlaub bereits verplant ist, oder die Inanspruchnahme aus betrieblichen Gründen nicht möglich ist.
- Wenn Ihnen für die Betreuung des Kindes keine andere Bezugsperson zur Verfügung steht.

### Was ist bei Bedarf zu tun?

Rufen Sie einfach Frau van Oepen an und melden Sie sich für die Notfallbetreuung an. Diese kann je nach Stundenbuchung von montags bis freitags in der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

Sie können Frau van Oepen unter dem Diensttelefon: 0173-251 36 00

Von 07.00 – 07.30 Uhr und

Von 18.00 – 18.30 Uhr (Mo. – Do.)

Freitags nur von 07.00 – 07.30 Uhr erreichen.





## Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop ist seit 2011 sowohl nach DIN EN ISO 9001 als auch nach verbandsspezifischen Qualitätsanforderungen zertifiziert. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Standards unserer Arbeit festgelegt. Jeder soll sich darauf verlassen können, dass die Einrichtungen und Dienste für eine gemeinsame und geprüfte AWO-Qualität stehen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich in allen Dienstleistungsbereichen an den Grundsätzen unserer Unternehmenspolitik. Eine einheitliche Wertorientierung nach innen und außen schafft Zugehörigkeit zum Verband, setzt Schwerpunkte für das unternehmerische Handeln und fördert das Vertrauen unserer Kunden und Partner in die Qualität unserer Dienstleistungen.

Unsere Unternehmenspolitik beruht auf der Grundlage unserer Werte, unseres Leitbildes und des Kontextes unseres Unterbezirks und seiner Dienstleistungen.

Jährlich werden in allen Bereichen übergeordnete und operative (Qualitäts-) Ziele und Maßnahmen festgelegt, dokumentiert, nachverfolgt und mindestens quartalsweise überprüft.

Die Anforderungen der Kunden und Interessenspartnern werden regelmäßig erhoben und fließen ebenfalls in die Zielplanung mit ein. Außerdem ist der Aspekt der Nachhaltigkeit in allen Bereichen zu berücksichtigen.

In den Prozessen der Dienstleistungsrealisierung sind für die Kita alle relevanten Aufgaben und Leistungen festgelegt und beschrieben, um die Betreuungs- und Bildungsqualität kontinuierlich zu prüfen und zu sichern.

Mit der Durchführung regelmäßiger Interner und Externer Audits wird die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung systematisch überwacht.





## Nachwort

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Kindertageseinrichtung zeigen.

In unserer schnelllebigen, globalen Welt ändert sich vieles. Unsere Einrichtung „Budenzauber“ bleibt davon nicht verschont.

Die Grundbausteine, der Grundauftrag, wie auch die AWO Leitsätze bleiben erhalten. Doch in regelmäßigen Zeitabständen überprüfen und entwickeln wir unsere Konzeption weiter. Die Konzeption, die Sie in den Händen halten wurde von uns 2018 / 2019 überarbeitet.

## Wir hoffen...

...auf eine...

...erlebnisreiche,...

...unvergessliche...

...Kindergartenzeit...

Ihr Budenzauberteam (2019)



**Zertifizierte Papilio Kindertageseinrichtung**

**Adresse:** Cleffstraße 10 · 46240 Bottrop

**Telefon:** 0 20 41 / 9 44 32

**E-Mail:** [budenzauber.bottrop@awo-gelsenkirchen.de](mailto:budenzauber.bottrop@awo-gelsenkirchen.de)

**Information und Anmeldung:**

Bircan Simsek